



FREISTATT – BUNT WIE DAS LEBEN

Freistatt wurde im Jahr 1899 als Betheler Zweiganstalt im Wietingsmoor gegründet. Weit entfernt von den großen Städten sollten sogenannte Wanderarme in wirtschaftlich schlechten Zeiten Arbeit und Unterkunft in Freistatt finden. Ein weiterer Schwerpunkt waren von Anfang an die Unterbringung von „Fürsorgezöglingen“ in Erziehungsheimen und die Behandlung suchtkranker Menschen.

Durch den ständigen Ausbau der Anstalt entstanden schnell zahlreiche Baracken, Wohnhäuser und Betriebe. Immer mehr Menschen fanden in Freistatt Beschäftigung und Unterkunft – viele nur für wenige Tage, ein paar wenige für den Rest ihres Lebens.

So lebt der Ort schon immer vom Wandel, der Vielfalt der Menschen und der umgebenden Natur.

DAS BESONDERE DORF

Vielfältig sind die Lebenswege, auf denen hunderttausende Menschen nach Freistatt kamen. Auf ebenso vielen Wegen lässt sich der Ort erkunden; je nach individuellem Interesse, der eigenen Biografie und der persönlichen Perspektive auf die Welt.

Die Gemeinde Freistatt und Bethel im Norden laden Sie herzlich ein, die Besonderheiten der Freistätter Menschen und ihrer Geschichten an ausgewählten Stationen im Ort zu besuchen. Auf wenigen Quadratkilometern lässt sich ein Gemeinwesen entdecken, das es so kein zweites Mal gibt – und das so manche überraschende Anekdote bereithält.

Herzlich Willkommen in Freistatt!



v. Bodelschwingsche
Stiftungen Bethel
Unternehmensbereich Bethel im Norden



Kontakt/Herausgeber:
Gemeinde Freistatt • Rathausstraße 12, 27245 Kirchdorf
info@freistatt.de • www.freistatt.de
Stand: Oktober 2025



Gemeinde
Freistatt



Kirchweg **Amorweg**

- 1** Sinnesgarten und Freistätter Feldbahn mit Spielplatz, Backhaus, Fahrraddraisine, Fitnesspfad
- 2** Moorfriedhof
- 3** Neuer Friedhof
- 4** Haus Linde (Aufnahme)
- 5** Dorfplatz mit Ladesäule für E-Auto und E-Bikes
- 6** Verwaltung Bethel im Norden
- 7** Haus Moorhort

Moorfriedhof

- Wohnmobilstellplatz
- Parkplatz
- Moorkirche
- Bushaltestelle
- Draisine

Die Rundwege sind dort, wo sie die Straßen verlassen, nicht barrierefrei. Ein Großteil der Wege führt außerdem über Grundstücke der Stiftung Bethel. Wir bitten daher um rücksichtsvolles Verhalten und schonendes Betreten der Wege.



Die hier dargestellten Strecken sind nur Vorschläge. Sie können an jeder Infotafel begonnen werden. Es müssen auch nicht alle Stationen besucht werden, ein Abkürzen oder Unterbrechen ist jederzeit möglich.



— Moorfriedhof

Der Freistätter Moorfriedhof ist kein gewöhnlicher Gottesacker. Er liegt auf dem höchsten Punkt des Ortes und wird durch seinen alten Baumbestand geprägt. Zahlreiche einfache Gräber zeugen von den unzähligen Menschen, die in Freistatt Hilfe gesucht und manchmal auch ihre letzte Ruhe gefunden haben. Der alte Glockenturm thront direkt am Haupteingang; er hat als einziges den Brand der alten Moorkirche im Jahr 1973 überstanden.

Der Rundweg führt über den historischen Teil des Friedhofs zu einzelnen bedeutenden Gräbern und Mahnmalen, an der Friedhofskapelle vorbei und zurück zum Haupteingang. Er berichtet nicht nur von Schicksal und Tod – sondern auch von unerwarteten Zufällen und Glück im Unglück.

↔ ca. 300 Meter
🕒 ca. 30 Min.

— Kirchweg – Gräben und Gruben

Der Weg führt vorbei an zentralen Stationen der Freistätter Geschichte: Von der schweren Arbeit im Moor und in der Landwirtschaft zu den ersten Baracken und Häusern. Höhepunkte sind das Haus des Anstaltsleiters, die Kirche und der Friedhof.

Als Startpunkte bieten sich der Sinnesgarten, der Parkplatz der Moorkirche oder der Dorfplatz an.

↔ ca. 2,5 km
🕒 ca. 60 Min.

— Amorweg – Grenzen und Zäune

Der Weg führt an den ehemaligen Freistätter Erziehungshäusern entlang und über den Länderweg durch die Ortsmitte. Weitere Themen sind unter anderem der Sport, das Schulwesen und die Einbindung des Ortes in seine Umgebung.

Als Startpunkte bieten sich der Sinnesgarten oder der Dorfplatz an.

↔ ca. 2,5 km
🕒 ca. 60 Min.

